



POLITIK ZUKUNFT NETZ DEBATTE LEBEN SPORT WAHRHEIT BERLIN NORD
BERLINER KÖPFE KULTUR TAZPLAN FLUGLÄRM BBI BERLIN FOLGEN

ARCHIV ZEITUNG BLOGS BEWEGUNG

suchen ...

Die taz wird ermöglicht durch über 12.000 GenossInnen

02 | 12 | 2014

27.11.2014

KUNST

Und wieder ein weiterer vom Senat preisgekrönter Projektraum, der in die Knie geht. Am Geld liegt es eben nicht zwingend! Zumindest vorerst folgt Esther Oerlemans mit ihrem KünstlerInnennetzwerk den Wackern von General Public in die Obdachlosigkeit. Selbstverständlich nicht sie persönlich. Aber nach strittigen Ansichten über die "grundverschiedenen Vorstellungen hinsichtlich des Engagements für zeitgenössische Kunst" trennen sie die Betreiberin von **Ozean**, Esther Oerlemans und der Verein Kunstbin Kreuzberg e. V. Wie schade! Um nicht zu sagen: "Damned!" Ich werde es vermissen, auf dem alltäglichen Pfad um die Ecke zu schauen und mich wieder und wieder überraschen zu lassen, was dort in der alten Garage gerade passiert. Am Sonntag heißt es also Abschied nehmen, und dabei hilft **Pierre-Etienne Morelle**, der um 15 Uhr zu seiner **Abriß**-Performance antritt. Emotional wird es unschön werden. Sehr unschön. Denn niemand, wirklich niemand in 61 produzierte schönere und schlauerer Ausstellungen als die Menschen aus dem Ozean (*Sonntag, 30. 11., 15 Uhr, Schleiermacherstr. 31*). Und was macht man, wenn man deprimiert ist? Richtig! Man tritt zum Frustkauf an. Dazu gibt es an diesem Wochenende gleich drei außerordentliche Möglichkeiten. Beginnen wir mit den Träumen, um uns dann den Realitäten zu widmen. In der **Villa Grisebach** werden Freitag ab 11 Uhr **Werke der Modernen wie zeitgenössischen Kunst** in drei verschiedenen Auktionen angeboten. Unter einer vierstelligen Summe, deren erste Zahl nicht kleiner als drei sein sollte, wird man sich die Malereien, Zeichnungen und Objekte von Lesser Ury über Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff bis Otto Piene nur von Weitem hingeben können. Aber eigentlich ist es bei all dem Grau allein auch schon schön, sich in ein herrschaftliches Haus zu setzen und diese Farben an sich vorbeiziehen zu lassen. Aber vorsicht: Arme fest am Körper halten! (*ab 11 Uhr: Moderne Kunst; ab 14.30 Uhr: Moderne Kunst, Grafik; ab 18 Uhr: BRD - zeitgenössische Kunst aus Deutschland. Infos und Kataloge: www.villa-grisebach.de, Fasanenstr. 25*) In einen wahren Kaufrausch kann man dann am Samstag und Sonntag im **Kulturforum** beim **Bücher-Sonderverkauf** verfallen (*11-17 Uhr, Matthäikirchplatz, zentrale Eingangshalle*). Wer seine Triebe damit auch nicht befriedigt bekommt, sollte den **Kunst Späti** im **tête** besuchen. Er markiert den ersten von drei Mittwochabenden, an denen mehr als 30 KünstlerInnen erschwingliche Werke präsentieren. Dazu wird Musik, Suppe oder heißer Schnaps gereicht. (*Mittwoch, 3. 12., ab 17 Uhr bis spät, Schönhauser Allee 161a*)

KUNST

MEIKE JANSEN

schaut sich in den Galerien von Berlin um

DIESER ARTIKEL ... ist mir was wert!
taz zahlt ich. 489 [?]

gefällt mir.



eAbo eKiosk mobile Themenalarm



HISTORIKER CHRISTIAN GERLACH ÜBER VÖLKERMORD
"Die Regierung zu stürzen reicht nicht"

HOCHGESCHWINDIGKEITSSÜGE IN CHINA
Cool. Toll. Nur für Bosse

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN
Ökostrom ohne Plan

VERLAGSWESEN 2.0
Schröpfen on demand

STREIT UM SCHWEIZER ATOMMÜLL-LAGER
"En Super-GAU - wömir das au?"

BILDERGALERIE



NUR NOCH RAMSCHNIVEAU

Für Griechenland sieht es nicht gut aus - nur noch Ramschniveau. Aber es gibt noch viele andere Dinge, deren Zukunft düster aussieht.



ENTSCHEIDUNG DES TAGES

Britische Wissenschaftler haben eine Methode entwickelt, mit der sie aus **Urin Strom erzeugen** können. Noch reicht der Saft aber nur für ein paar Kurznachrichten mit dem Handy. Ist Urin die Stromquelle der Zukunft?

- Ja. Urin wird Solarstrom bald den Rang ablaufen.
- Nein, so ein Quatsch. Solche Studien von „britischen Wissenschaftlern“ sollte man einfach ignorieren.
- Mir doch egal, ich scheiß' auf Handys.

Abstimmen

Ergebnis anzeigen

DIE AKTUELLE AUSGABE DER TAZ



ePaper Abo
eKiosk
PDF-Vorschau

TAZ ANGEBOTE

TAZ HAUSBLOG

TAZ-ZAHL-ICH: 300.000 EURO INSGESAMT!
6 MILLIONEN EURO ERREICHT: WIR KÖNNEN BAUEN!
PREISTRÄGER „DER LANGE ATEM 2014“: KAIJA KUTTER
UND KAI SCHLIETER

LE MONDE DIPLOMATIQUE